Kurzes Ergebnisprotokoll Zukunftswerkstatt im Rahmen der Erarbeitung des Ortskernentwicklungskonzeptes

am 17.01.2019 18:00 – 20:00 Uhr
in der Tingleffhalle Westerrönfeld

VERANSTALTER UND PROJEKTTRÄGER

Gemeinde Westerrönfeld (Amt Jevenstedt)

Projektbegleitung:
Michael Rudolph
Meiereistraße 5, 24808 Jevenstedt
Telefon: 04331 / 847826
E-Mail: michael.rudolph@amt-jevenstedt.de

BERATUNG UND PROZESSGESTALTUNG
Institut für Planung, Kommunikation
und Prozessmanagement GmbH

Projektbegleitung:
Jürgen Wittekind, Julia Reiß, Julia Semialjac
Lülanden 98, 22880 Wedel
Tel.: 04103 / 16 041
E-Mail: reiss@raum-energie.de
Internet: www.raum-energie.de

Stand: 23.01.2019

Teilnehmende

Die Veranstaltung besuchten ca. 65 Teilnehmer*innen sowie 3 Mitarbeiter*innen des Gutachterbüros, Institut Raum & Energie.

Programm

- Abfrage Stärken und Herausforderungen
- Begrüßung und Einführung
- Informationen zur Ausgangsanalyse
- Abgrenzung des Ortskerns
- Handlungsbedarfe und Ideen für Maßnahmen
- Prioritätensetzung und nächste Schritte

Abfrage Stärken und Herausforderungen

Bei Ankunft können die Teilnehmenden Stärken und Herausforderungen (Handlungsbedarfe) in Westerrönfeld an Moderationswänden platzieren. Die genannten Punkte werden bei den Handlungsbedarfen der einzelnen Themen nochmals aufgegriffen und dort näher beschrieben.

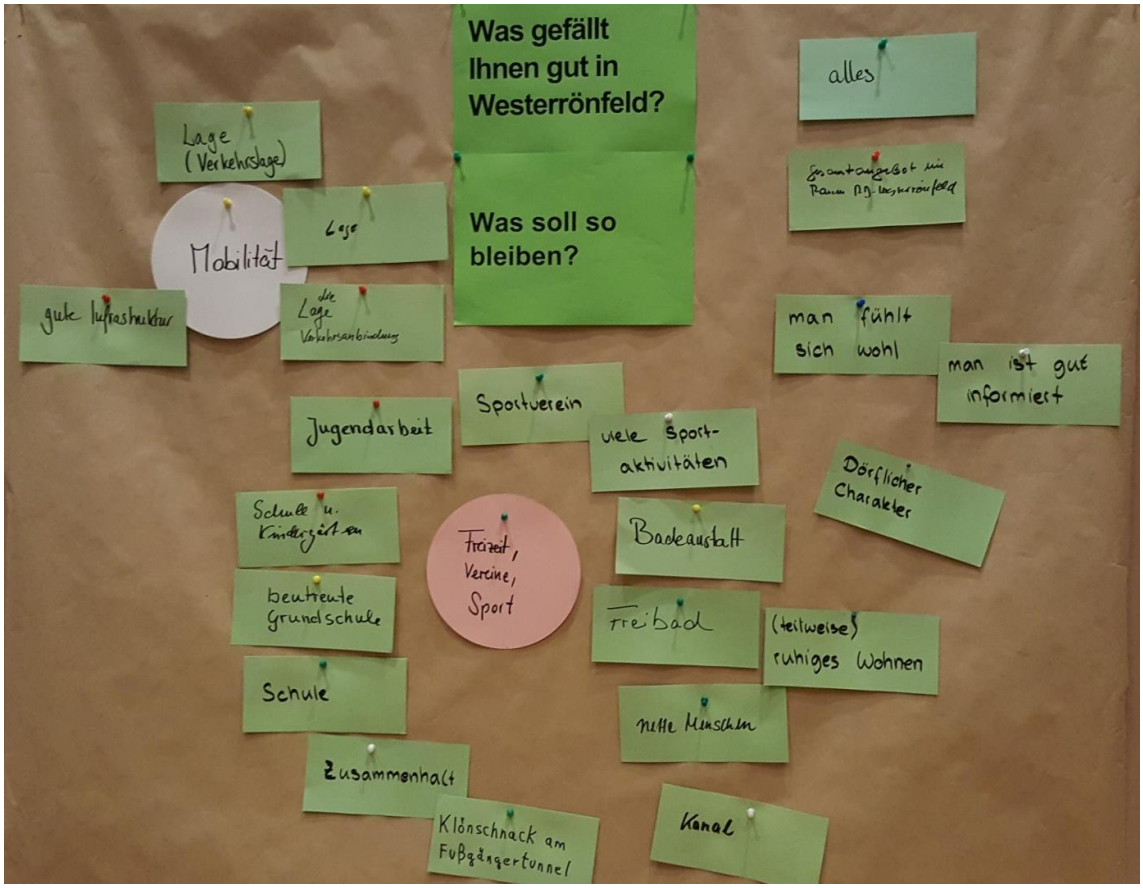

Abbildung 1:Von den Teilnehmenden genannte Stärken

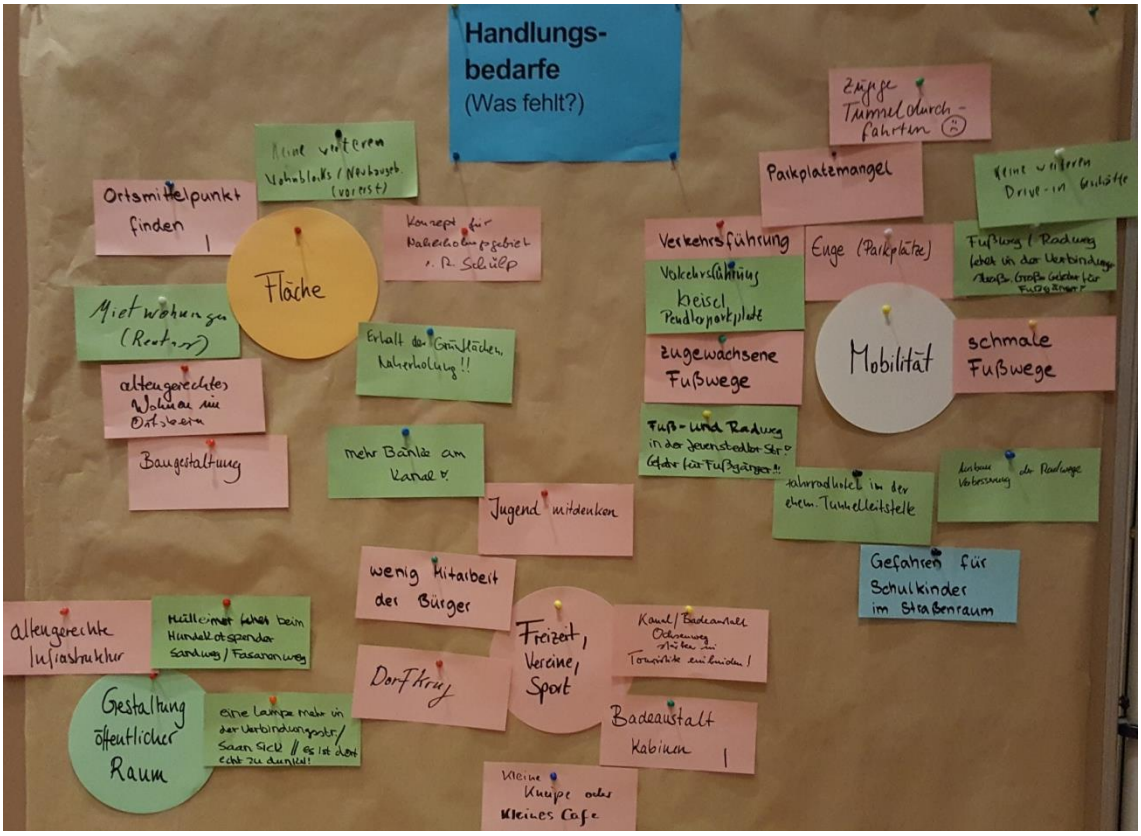

Abbildung 2: Von den Teilnehmenden formulierte Herausforderungen

Begrüßung und Einführung

Herr Schülldorf, Bürgermeister der Gemeinde, begrüßt die anwesenden interessierten Einwohnerinnen und Einwohner. Anschließend führt Herr Wittekind, *Institut Raum & Energie*, in den Ablauf der Zukunftswerkstatt ein und erläutert den Arbeitsprozess zur Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes. Zielsetzung der Zukunftswerkstatt soll sein, von den Einwohnerinnen und Einwohnern zu erfahren, welche Themen in Westerrönfeld anstehen und was vorrangig „angepackt“ werden sollte.

Ausgangsanalyse

Anschließend stellt das Gutachterteam von *Institut Raum & Energie* Teilnehmenden die Ausgangsanalyse mit folgenden zentralen Punkten kurz vor:

- Bevölkerungsentwicklung/-prognose in Westerrönfeld
- Haushaltsentwicklung/-prognose in Westerrönfeld

Detailliertere Informationen finden Sie in der angeführten Präsentation.

Abgrenzung der Ortskerns

Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden an einem begehbaren Luftbild die Grenzen des Ortskernes diskutiert. Der Ortskern wird anhand der öffentlichen Funktionen (Kirche, Amt, Arzt, Feuerwehr, Tingleffhalle, Bank, etc.) festgelegt.

Abbildung 3: Gemeinsame Abgrenzung des Ortskernes Westerrönfelds (=gelbe Linie)

Handlungsbedarfe und Ideen für Maßnahmen

Im Anschluss werden auf Grundlage der zu Beginn abgefragten Stärken und Herausforderungen, konkrete Ideen und Maßnahmen diskutiert.

Themenfeld Fläche

Themen u.a.: Wohnraumentwicklung, Barrierefreiheit und Ausstattung des öffentlichen Raums

<u>Handlungsbedarfe:</u>

- Ortsmittelpunkt finden
- angepassten Wohnraum schaffen, wie z.B. kleinen, altersgerechten Mietwohnraum
- altengerechtes Wohnen im Ortskern fördern
- vorerst keine weiteren Neubaugebiete ausweisen
- Baugestaltung
- Konzept für Naherholungsgebiet Ortsausgang Richtung Schülp (ehem. Kiesgrube im westlichen Gebiet) erarbeiten
- Grünflächen für Funktion der Naherholung erhalten
- mehr Bänke am Kanal aufstellen

Eingebrachte Maßnahmen und Ideen:

- öffentliche Toilette im Ortskern installieren (z.B. neben Amt oder Ortsausgang Jevenstedt)
- Bänke am Kanal mit Aussicht verorten
- Café am Kanal eröffnen
- verdichtetes Wohnen im Neubau unter Berücksichtigung einer barrierearmen Gestaltung
- freie Bauflächen besser kommunizieren

Themenfeld Freizeit, Vereine & Sport

Themen u.a.: Sportangebote und Sportstätten

Handlungsbedarfe:

- Jugend berücksichtigen
- mehr Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger erwünscht
- Dorfkrug eröffnen
- kleine Kneipe oder kleines Café eröffnen
- Umkleidekabinen in der Badeanstalt verbessern
- Kanal und Badeanstalt stärker im Tourismus einbinden

Eingebrachte Maßnahmen und Ideen:

- Sportangebote für alle Altersgruppen anbieten, insbesondere Senioren
- zweite Sporthalle bauen, evtl. auf Bolz- oder Sportplatz nebenan
- Zusammenarbeit mit Sportentwicklungskonzept (Koordinator in der AktivRegion ab 01.03.2019 geplant [Stelle noch unbesetzt]) fördern.

Themenfeld Mobilität

Themen u.a.: Verkehrssicherheit, Fußgängertunnel

Handlungsbedarfe:

- Geschwindigkeitsregulierung im Tunnel
- Tunnelfahrstuhl häufig gesperrt
- keine weiteren Drive-in Geschäfte eröffnen
- Parkplatzmangel im Ortskern
- Verkehrsführung (z.B. Kreisel, Pendlerparkplatz)
- zugewachsene, zu schmale Fußwege sind nicht altersgerecht
- viele Stolperstellen und hohe Bordsteinkanten
- Fuß- und Radweg Jevenstedter Straße (und weitere) als Gefahrenstelle wahrgenommen
- Ausbau, Verbesserung der Radwege
- Gefahren für Schulkinder im Straßenraum
- am Wochenende kaum ÖPNV-Angebote nach Rendsburg

Eingebrachte Maßnahmen und Ideen:

- bessere Beleuchtung der Fuß- und Fahrradwege durch Lampen, die einen breiteren Lichtkegel haben
- sichere Verkehrsgestaltung durch autoreduzierte/ -freie Straßen, z.B. durch Fahrrad-/ Spielstraßen; (hier insbesondere Eichenallee-Ost/ Am Glockenturm)
- Gestaltung von barrierearmen und verkehrssicheren Fußwegen
- Schaffung alternativer Mobilitätsangebote, wie z.B. kleinere Busse, Car-Sharing, Taxiunternehmen oder eine Mitfahrbank
- Fahrradhotel in der ehem. Tunnelleitstelle

Weitere Themenfelder: Gestaltung des öffentlichen Raums und Digitalisierung

Weitere eingebrachte Themenfelder sind die Gestaltung des öffentlichen Raums sowie die Digitalisierung. In diesen Themenfeldern sind folgende Maßnahmen und Ideen genannt:

Handlungsbedarfe:

- altengerechte Infrastruktur
- Mülleimer fehlen bei Hundetütenspender (Sandweg, Fasanenweg)
- Installation einer Lampe, da die Verbindungsstraße Saan Sick nicht ausreichend beleuchtet ist

Eingebrachte Maßnahmen und Ideen:

- Digitalisierung mitdenken, z.B. durch einen autonom fahrenden Bus

Prioritätensetzung und nächste Schritte

Abschließend wird von Frau Reiß, *Institut Raum & Energie*, abgefragt, welche Handlungsempfehlungen vorranging zu realisieren sind. Es wird vereinbart, einzelne Punkte im Rahmen eines gemeinsamen, ca. 2-stündigen „Gemeindespaziergangs“ im Februar/ März noch weiter zu konkretisieren.

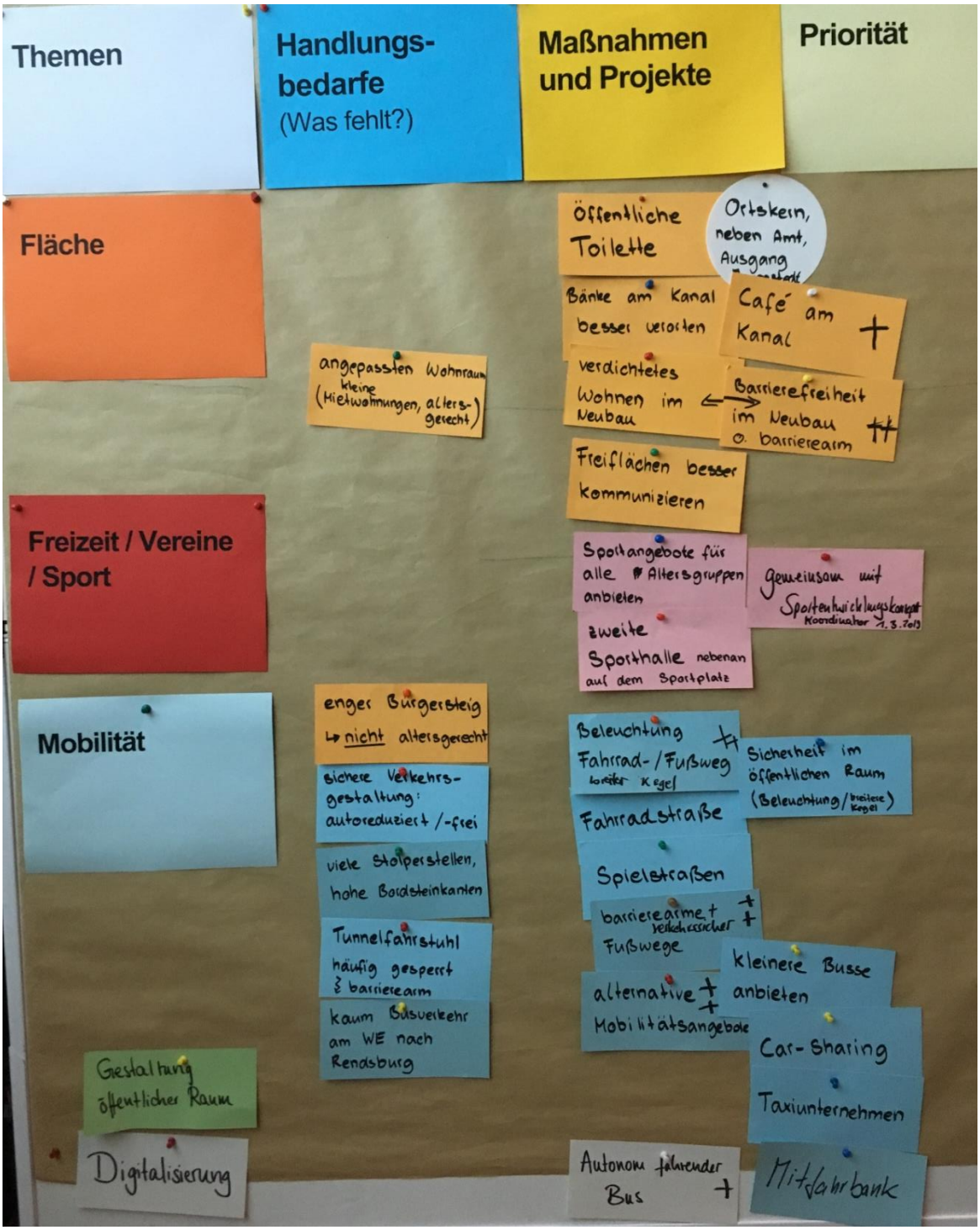

Abbildung 4: Übersicht der genannten Handlungsbedarfe sowie Ideen und Maßnahmen Prioritäten sind mit + bzw. ++ markiert

Impressionen der Veranstaltung